

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Mittwoch

Fanny FRICK, Im Güetli 9, Vaduz, zum 86. Geburtstag

Holger BRAUBACH, Im Gafos 3, Schaan, zum 78. Geburtstag

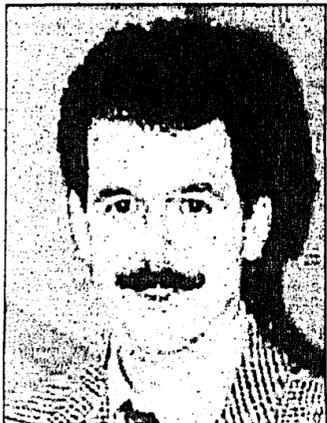
Hildegard FRICK, Pralawisch 41, Balzers, zum 76. Geburtstag

Roland DEMARCHI, Widagass 63, Bendern, zum 75. Geburtstag

Dienstjubiläum

Heute kann Michael SCHMIDLE, Letzstrasse 17, Feldkirch, auf 35 Dienstjahre in der Hilti AG zurückblicken. Herr Schmidle ist als Mitarbeiter in der Fertigung Werkzeugversorgung im Werk Schaan tätig. Der Gratulation der Firmenleitung schliesst sich die Liecht. Industrie- und Handelskammer gerne an.

Amt für Berufsbildung erhält neuen Leiter



VADUZ: Die Regierung hat in ihrer Sitzung vom 17. September 2002 Werner KRANZ, Nendeln (Bild), als neuen Amtsleiter für das Amt für Berufsbildung bestimmt. Werner Kranz hat nach Abschluss einer Lehre als Maschinenmechaniker berufsbegleitend ein Studium an der Liechtensteinschen Ingenieurschule in der Fachrichtung Maschinenbau abgeschlossen. Anschliessend bildete er sich in weiteren Nachdiplomstudiengängen an der Fachhochschule Vaduz zum Wirtschaftsingenieur und zum Logistikingenieur weiter. Derzeit arbeitet er in einem mittelgrossen Unternehmen in Liechtenstein als Werksleiter und ist Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung.

NACHRICHTEN

Evangelische Kirche

VADUZ: Die Evangelische Kirche im FL lädt herzlich ein zum Familiengottesdienst zum Erntedank am 29. September 2002 um 10 Uhr im Treffpunkt bei der Evangelischen Kirche, Fürst-Franz-Josef-Strasse 11 in Vaduz. Wer mag, kann ein paar Früchte oder etwas Gemüse mitbringen. Nach dem Gottesdienst laden wir zum Mittagessen ein. Es gibt Nudeln sowie Salate, die wir aus den mitgebrachten Sachen gemeinsam zubereiten wollen. (Auch wer nicht zum Mittagessen bleiben möchte, ist natürlich zum Gottesdienst willkommen.)

Liechtensteiner
VOLKSBLATT

Probleme mit der Frühzustellung?
Kontaktieren Sie bitte unsere

Hotline

Tel. +4181/255 55 10
(Bürozeiten)

Auch für Tagesanzeiger und NZZ

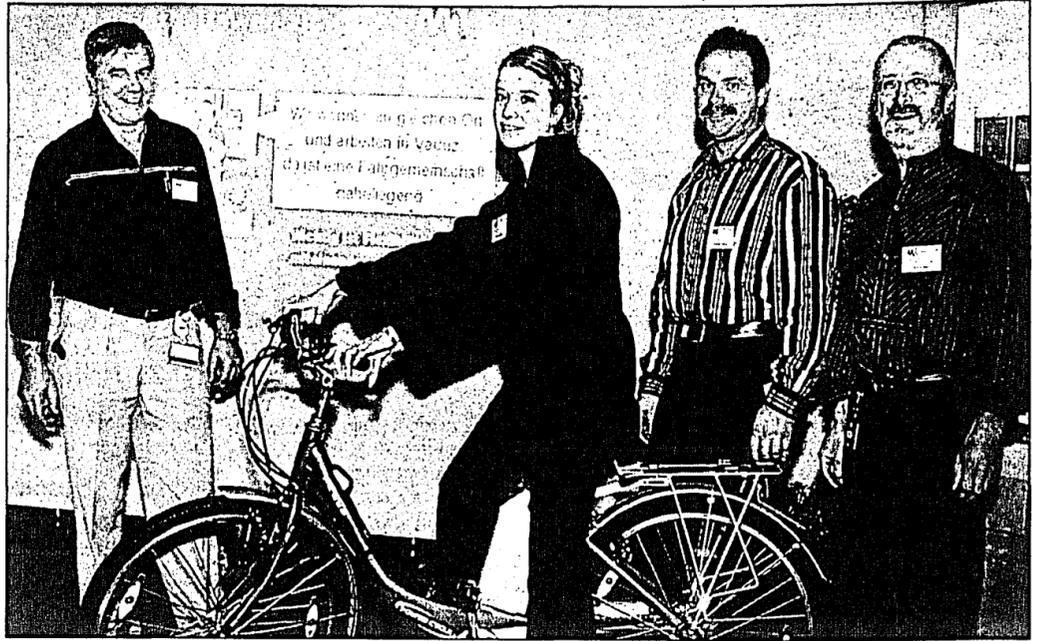
Es gibt nicht nur das Auto

Mit einer Ausstellung sensibilisiert die Hilti Aktiengesellschaft für sinnvolle Mobilität

«Mein Arbeitsweg zur Hilti», so heisst die Ausstellung, die bis zum 26. September firmenintern in der Hilti AG in Schaan gezeigt wird. Mit dieser Ausstellung sollen die rund 1500 Hilti-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Alternativen zum Privatauto aufmerksam gemacht werden.

Doris Meier

«Wir haben hier eine gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel, haben allerdings festgestellt, dass diese gar nicht so häufig genutzt werden, wie man es gerne hätte», so der Projektleiter der Ausstellung Hans Boeni. Mit dieser Ausstellung solle nun den Mitarbeitern gezeigt werden, was es für Möglichkeiten gäbe. Aus diesem Grund wurden auch Vertreter verschiedener Verkehrsbetriebe aus Liechtenstein, Vorarlberg und der Schweiz eingeladen, die mittels individuellen Gesprächen und Vorträgen darauf hinweisen, dass die Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel eine komfortable Alternative zum Privatauto darstellt. «Wir bauen auf die Selbstverantwortung der einzelnen Mitarbeiter, ihren Teil zum betrieblichen Umweltschutz beizutragen», so Lukas Marquart, Vorsitzender des MitarbeiterInnen-Impuls-Teams (MIT). Ausserdem zeigt die Ausstellung auch die firmen-internen Bemühungen der Hilti AG auf, den Werkverkehr zu optimieren. Bereits jetzt stünden für Schichtarbeiter Firmenbusse zur Verfügung, die sie direkt und kostenfrei vor der Haustüre abholen würden, doch leider würde auch diese Möglichkeit nur sehr wenig genutzt, bedauerte Lukas Marquart.



Die Initianten der Ausstellung «Mein Arbeitsweg zur Hilti», sehen auch in den E-Bikes eine gesunde Alternative zum Privatauto: v.l.n.r. Alfons Mark, Ulrike Stolz, Robert Kaiser und Hans Boeni. (Bild: Brigitt Risch)

«Wir hatten bereits einige sehr gute Reaktionen», freute sich Hans Boeni gestern kurz nach der Eröffnung der Ausstellung. «Es sind verschiedene Vertreter von anderen Unternehmen hier, auch von der Industrie und Handelskammer haben sich bereits Vertreter einer Arbeitsgruppe, die sich mit dem Pendlerverkehr befasst, angemeldet», so Boeni weiter. Was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu dieser Aktion sagen werden, das wird sich erst zeigen, allerdings wurde die Ausstellung bereits am ersten Tag rege besucht. Das Ziel, mit dieser Ausstellung wenigstens Diskussionen anzuregen, dürfte damit schnell erreicht sein.

Kooperative Unternehmen

Weiter zeigte sich Hans Boeni hocherfreut darüber, dass sich die verschiedenen Anbieter des Öffentlichen Verkehrs so spontan bereit erklärt hatten, an dieser Ausstellung teilzunehmen. «Die Unternehmen sind wirklich offen, die Fahrpläne auch auf die Wünsche der Unternehmen anzupassen. Diesbezüglich ist wirklich einiges im Gange», so Boeni. Die Liechtensteiner Bus Anstalt habe sogar extra aus diesem Anlass einen Bus auf dem Gelände der Hilti AG parkiert, damit sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Komfort, den

die Fahrzeuge bieten, überzeugen könnten.

Initiative der Mitarbeiter

Die Aktion wurde auf Initiative des MitarbeiterInnen-Impuls-Teams (MIT) und mit Unterstützung der Konzernleitung ins Leben gerufen. Das MIT setzt sich für die Interessen der Hilti-Mitarbeiter ein und vertritt diese vor der Konzernleitung. Ausserdem treffen sich die Mitglieder des MIT auch mit Mitarbeitervereinigungen anderer Firmen. Lukas Marquart hofft deshalb, dass der Gedanke, Anreize für die Benützung des Öffentlichen Verkehrs zu schaffen, auch auf andere Unternehmen überspringt.

Menschen und Berge

Der Extrembergsteiger Cestmir Lukes über seine Transhimalaya-Durchquerung

Der Verein Tibet-Unterstützung Liechtenstein präsentiert am Donnerstag im Rathaussaal Schaan einen Dia-Vortrag über eine Expedition mit einer Yak-Karawane durch die mystische Landschaft Tibets und die Besteigung unberührter Berge sowie die Begegnung mit Nomaden.

Gerolf Hauser

Cestmir Lukes, Extrembergsteiger und Fotograf gibt mit seinem spannenden Dia-Vortrag nicht nur einen Einblick in die grandiose Bergwelt des Himalaya, er verzichtet, als gebürtiger Tscheche, ehemals selbst Dissident un-

ter einem kommunistischen Regime, auf ein Honorar, möchte stattdessen den Erlös dieses Abends tibetischen Flüchtlingen in Nepal zukommen lassen. «Als früherer Bürger eines kommunistischen Landes», sagt er, «liegt mir sehr daran, die schwergeprüften Tibeter zu unterstützen.»

Majestätische Bergwelt

Cestmir Lukes hat in Liechtenstein für den Alpenverein bereits seine Klettertour durch die Eiger-Nordwand geschildert und ist bekannt als Veranstalter des Dia-Treffs in Feldkirch. Lukes berichtet nicht nur von den grossartigen Erlebnissen eines Bergwanderers oder Bergsteigers in der majestä-

tschen Bergwelt des Himalayas, er schenkt uns durch seine tief menschlichen Begegnungen auch Einblicke in das Leben der dortigen Bergvölker, Einblicke in den Buddhismus – wichtig nicht nur im Internationalen Jahr der Berge 2002. Mit seiner Liebe zu den Bergen, aber auch mit seinem Engagement für die Chinesen und den dort lebenden Menschen, zeigt Cestmir Lukes, dass Extrembergsteigerei mehr sein kann als Sensationshascherei. Seine Bereitschaft, das Vortragshonorar tibetischen Flüchtlingen in Nepal zukommen zu lassen, zeigt, dass gerade im Jahr der Berge die Not der Menschen in Tibet durch die Unterdrückung durch die Chinesen nicht

vergessen werden darf. Übrigens, laut einer Umfrage in Deutschland des Instituts für Demoskopie Allensbach gilt das geistige Oberhaupt der tibetischen Buddhisten, der Dalai Lama, als der weiseste lebende Mensch, wohl auch, weil er sich seit Jahrzehnten für eine friedliche Lösung der Besetzung Tibets durch die Chinesen einsetzt. Der Dalai Lama erhielt in dieser Umfrage mehr als doppelt so viele Stimmen wie Papst Johannes Paul II. (14 Prozent), der auf Platz zwei kam.

Dia-Vortrag «Transhimalaya-Durchquerung» mit Cestmir Lukes am Donnerstag, 26. September 2002 um 20 Uhr im Rathaussaal in Schaan. Eintritt frei. Kollekte.

Glück- und Segenswünsche zum 90. Geburtstag

Wir gratulieren Josef Berlinger, Schmiedgasse 121, Eschen

Kaum zu glauben, dass der vitale Senior Josef Berlinger heute seinen 90. Geburtstag feiert. Aktiv, gesund, voller Unternehmungslust steht er im Alltag. Mit seiner Frau Antonia wohnt er an der Schmiedgasse 121 in Eschen, während seine fünf Kinder ihre eigene Existenz aufgebaut haben und sieben Enkel Freude machen.

Theres Matt

Seine Jugendjahre erlebte Josef im Bregenzerwald, verlor seinen Vater im ersten Weltkrieg. In der Steiermark verbrachte er die späteren Schuljahre. Karge Zeiten durchlebte er mit seinen sieben Geschwistern, lernte von jung an auf eigenen Füssen zu stehen. Mit seiner frohgemuten Lebenseinstellung und der Devise «ned lugg lo» meisterte



er manch schwierige Wegstrecke. Er absolvierte die Landwirtschaftsschule, lernte als Autodidakt Steno- und Maschinschreiben. Kriegsjahre folgten,

das Einrücken, die Kriegsgefangenschaft. Zurückgekehrt bewarb sich Josef bei der Bahn, kam 1955 als Fahrdienstleister/Bahnhofvorstand nach Liechtenstein. Sein in Nendeln erbautes Haus überliess er 1987 seinem Sohn Franz und zog mit seiner Frau nach Eschen.

Josef Berlinger ist bekannt als naturliebender, vielseitig begabter Senior. Er ist begeisterter Imker, malt, schreibt, dichtet, komponiert, wirkte im Gesangsverein und bei Theateraufführungen mit. Vor allem aber ist Josef sozial tätig. Sein grosses Engagement für Minderbemittelte führte ihn nach Brasilien und Paraguay. Er verwirklichte viele Ideen, veranlasste Hilfe zur Selbsthilfe, engagierte sich besonders auch für junge Menschen und Familien in diesen Ländern, erschloss Erwerbsmöglichkeiten. Mit grossem

Einsatz verwirklichte er die Errichtung eines Spitals in der Ortschaft Tirol in Paraguay, setzt sich weiterhin für gute ärztliche Versorgung ein, plant bereits wieder eine Reise dorthin.

Der Jubilar ist voller Ideen, voller Pläne, voller Tatendrang, scheint auch mit seinen 90 Jahren kaum einmal müde. Humorvoll erzählt er aus seinem bewegten Leben, dessen Inhalt ein Buch füllen würde. Er ist weitherum bekannt um sein soziales und kirchliches Engagement, seinen Arbeitseinsatz und Helferwillen. Wir wünschen ihm weiterhin Schaffenskraft, Freude und Zufriedenheit und zu seinem Neunzigsten einen frohen Festtag im Kreise all seiner Lieben. Mit allen guten Wünschen reihen wir uns unter die vielen Gratulanten, sagen herzlich: «Glück, Gesundheit, Gottes Segen auf allen Wegen.»